

Stadtarchivar Christoph Laue zeigt Hitlers Buch »Mein Kampf«. Es wurde von einem Besucher aus Borken zur Verfügung gestellt. An-

hand von Stempeln der »Panzerlehrabteilung Löhrstraße« ist zu erkennen, dass es aus Herford stammt. Fotos: Christina Bode



Propaganda in der Schule: In der Lesebibel ist Adolf Hitler mit Kindern abgebildet.



Dieser Ledermantel der Gestapo ist eine Leihgabe einer Herforder Familie.

Besucher spenden Ausstellungsstücke

Viele Exponate im Zellentrakt stammen von Herfordern

Von Christina Bode

Herford (HK). Anhand unzähliger Ausstellungsstücke und Dokumente bekommen Besucher des Zellentrakts einen Eindruck davon, wie das Leben zu Zeiten des Zweiten Weltkriegs war. Viele dieser Exponate schlummerten bis vor Kurzem noch in Kellern oder Schränken, bis ihre Besitzer sie dem Kuratorium »Erinnern – Forschen – Gedenken« zur Verfügung gestellt haben.

»Viele Besucher bringen uns alte Erinnerungsstücke, Fotoalben, Briefe oder Kleidung mit, die sie bislang zu Hause aufbewahrt haben«, erzählt Archivar Christoph Laue. Gerne nehme er diese Dinge entgegen, um die Ausstellung damit zu bereichern. »Jeder kann sicher sein, dass die Dinge sachgerecht aufbewahrt und aufgearbeitet werden«, sagt Laue, der die Dokumente auch in das Stadtarchiv einfließen lässt.

Jüngstes Beispiel ist die Lesefi-

bel »Gute Kameraden«, die ein Besucher aus Löhne mitgebracht hat. »Sie wurde in den 1940er Jahren in den Volksschulen der Region eingesetzt«, erklärt Laue. In diesem Schulbuch werde deutlich, wie schon Sechsjährige auf ihren künftigen »Dienst« für das NS-Regime vorbereitet wurden. SA-Leute werden als große Vorbilder dargestellt, die Beteiligung am Jungvolk, bei der Hitlerjugend und dem Bund deutscher Mädel (BDM) seien selbstverständlich gewesen. Am Ende des Buches lädt Adolf Hitler sogar alle Kinder zu seinem Geburtstag ein.

Ein Besucher aus Borken schickte dem Museum im Anschluss an seinen Besuch ein Exemplar des von Hitler verfassten Buches »Mein Kampf«. Ein alter Stempel lässt erkennen, dass dieses Buch aus Herford stammt. »Zurückgelassen von der Panzerlehrabteilung, Löhrstraße 4-6; Mai 1946« ist auf einer der ersten Seiten zu lesen.

Eine private Leihgabe einer Herforder Familie ist ein alter Ledermantel der Gestapo. Neben zahlreichen Fotoalben und Briefen – unter anderem des Her-

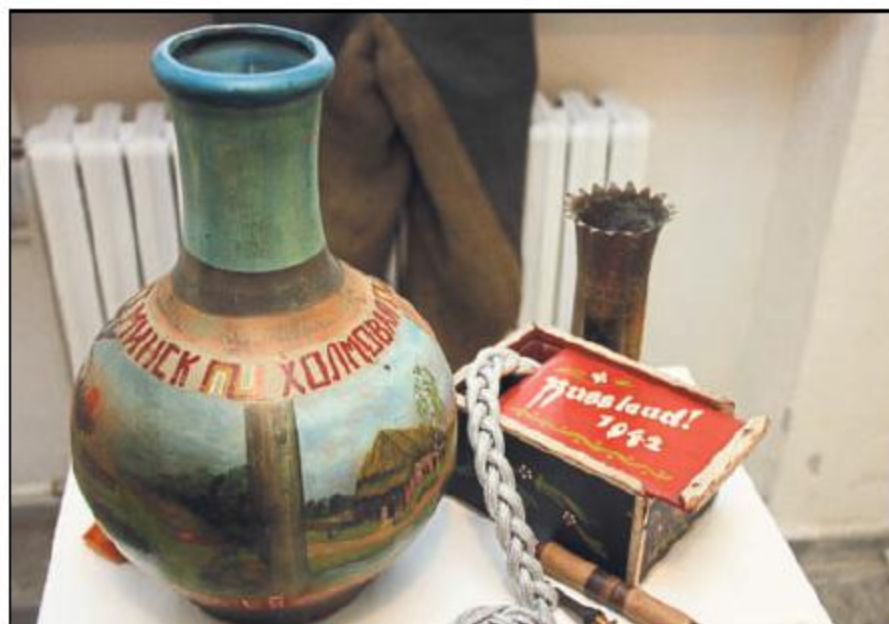
forders Helmut Schrader, der täglich Feldpostbriefe an seine Frau schrieb – finden sich auch Bombensplitter, Staniolpapier und Verdunkelungslampen in der Ausstellung. Und auch einige Mitbringsel aus der Sowjetunion sind im Zellentrakt zu sehen. »Unter anderem haben wir eine Vase, die ein Soldat mitgebracht hat.

Kriegsgefangene hatten sie für ihn bemalt«, sagt Laue. Eine andere Vase wurde aus einer Granate geformt.

Christoph Laue weiß, dass noch viele Erinnerungsstücke bei Herfordern zu Hause schlummern. »Wir freuen uns über jedes Teil, das unsere Ausstellung bereichert – auch wenn es nur eine Leihgabe

ist«, sagt der Stadtarchivar.

Die neue Ausstellung mit dem Titel »Vergiss deinen Namen nicht – Die Kinder von Auschwitz« beginnt am 7. April. Verschiedene Menschen berichten hier von ihrem Aufenthalt in Auschwitz und dem Leben danach. Auch betroffene Herforder kommen zu Wort.



Diese Vase haben Kriegsgefangene in der Sowjetunion bemalt und einem Soldaten geschenkt.

Ausstellung im Zellentrakt

Die aktuelle Ausstellung im Zellentrakt des Rathauses »Mit dem Führer zum Sieg? – Der Raum Herford im Krieg 1939 - 1945« wurde im September 2015 eröffnet und läuft noch bis zum 26. März. Die Ausstellung ist samstags und sonntags von 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Termine für Führungen mit Gruppen und Schulklassen können telefonisch unter 05221/18 92 57 oder per E-Mail unter info@zellentrakt.de vereinbart werden. Organisiert wird die Ausstellung vom Herforder Kuratorium »Erinnern – Forschen – Gedenken«.